

Jahresbericht 2021

Soziale Ordnungspartnerschaften Wuppertal

Sozialamt



GB 2.1 Soziales, Jugend, Schule und Integration

201 Sozialamt

201.5 Abteilung Sozialplanung, Beratung und Qualitätssicherung

201.53 Koordination Soziale Ordnungspartnerschaften

Petra Mahmoudi

[Koordination Soziale Ordnungspartnerschaften | Wuppertal](#)

Inhaltsverzeichnis

Soziale Ordnungspartnerschaften	3
Fortschreibung Angstraumkonzept zum AngstFreiRaumKonzept.....	3
Netzwerkarbeit.....	4
Gremienarbeit	5
Öffentlicher Raum, Plätze und Straßen	6
Internetauftritt	8
Presse, Publikationen.....	8
Planungen 2022	9

Soziale Ordnungspartnerschaften

Die Sozialen Ordnungspartnerschaften Wuppertal haben sich zum Ziel gesetzt, mithilfe kooperativer Zusammenarbeit verschiedener sicherheitsrelevanter und sozialer Institutionen das Lebens- und Sicherheitsgefühl der Wuppertaler:innen zu verbessern. Insbesondere im öffentlichen Raum sind die unterschiedlichen Nutzungsinteressen zu berücksichtigen, und ein Perspektivwechsel der Akteurs- und Nutzergruppen zu erreichen. Dieser Austausch und Zusammenarbeit bedarf einer Koordination, sowie der Vor- und Nachbereitung, um eine Mittel- und Langfristigkeit der oftmals positiven Entwicklung und Veränderungen zu gewährleisten.

2021 wurde die Arbeit der Koordination Soziale Ordnungspartnerschaften intensiv fortgeführt und weiterentwickelt. Dabei ist die enge Zusammenarbeit mit den Fachkräften aus dem Bereich Sucht- und Psychiatriekoordination und der Wohnungs- und Obdachlosenplanung, sowie anderen Abteilungen, Ressorts, Ordnungsamt, Polizei und sozialen Institutionen grundlegender Bestandteil. Die Stelle ist verortet in der Abteilung „Sozialplanung, Beratung und Qualitätssicherung“ des Sozialamtes.

Fortschreibung Angstraumkonzept zum AngstFreiRaumKonzept

Das erste Angstraumkonzept wurde von der damaligen Koordinatorin der Sozialen Ordnungspartnerschaften 2008 und ein folgendes in 2015 erstellt und veröffentlicht.

Die Fortschreibung und Aktualisierung fand 2020 und 2021 statt und im Frühjahr 2021 konnte das neue AngstFreiRaumKonzept vorgestellt werden.

Wie bereits in den früheren Aktualisierungen deutlich wurde, verändern sich der öffentliche Raum, Plätze und Straßen in zum Teil kurzer Zeit erheblich. Ursache hierfür können sowohl bauliche Maßnahmen, aber auch veränderte Nutzungsgewohnheiten der Wuppertaler Bürger:innen sein. Insofern wird deutlich, dass alle beteiligten Behörden und Einrichtungen die im Konzept genannten Räume besonders aufmerksam beobachten, um Veränderungen zeitnah erkennen und aufnehmen zu können. Ebenso werden mögliche Maßnahmen weiterhin konzipiert und mit Beteiligten rückgekoppelt.

Die Vorstellung des AngstFreiRaumkonzeptes erfolgte in politischen Gremien (Bezirksvertretungen und Ausschüssen), in Arbeitskreisen und Stadtteilkonferenzen. Hinzu kommt die Berichterstattung in den Medien und einer Fachzeitschrift.

Bei der geplanten Fortschreibung im Turnus von 2 Jahren, sind folgende Schwerpunkte vorgesehen: Prävention, Freiräume, Unterschiedliche Nutzungsinteressen.

Siehe dazu auch die eingefügte Präsentation und Link.



AngstFreiRaumKonzept 2021.pptx

https://www.wuppertal.de/vv/produkte/201/ordnungspartnerschaften.php.media/384572/AngstFreiRaumKonzept-2020_21.pdf

Netzwerkarbeit

Die entscheidende Grundlage der Sozialen Ordnungspartnerschaften ist die Netzwerkarbeit, die mit vielen Ansprachen und Kontaktaufnahmen zu Ämtern, Ressorts, sozialen Institutionen, Arbeitskreisen, Bürgerbeteiligung, Stadtteilinitiativen usw. in 2021 verbindlich wiederaufgebaut werden konnte und je nach Thema die Zusammenarbeit sehr unterschiedlich gewichtet ist.



Das Bild und die eingefügte Präsentation ist nur ein kleiner Ausschnitt der vorhandenen, bestehenden und erweiterten Netzwerkarbeit.



Präsentation_Soz_O
rd_Partner.pptx

Überregional nimmt die Stelleninhaberin an einem bundesweiten intensiven monatlichen Austausch mit dem Netzwerk „Kommunales Konfliktmanagement im öffentlichen Raum“ teil. Zu den Themen gehören z. B. Nutzungskonflikte im öffentlichen Raum, Feierende auf Plätzen, Nachtbeauftragte.

[Netzwerk-Café Kommunales Konfliktmanagement im öffentlichen Raum \(muenchen.de\)](https://www.muenchen.de)

Gremienarbeit

Zu den wichtigsten Gremien der Sozialen Ordnungspartnerschaften gehört die Lenkungsgruppe und Steuerungsgruppe.

Die **Lenkungsgruppe Soziale Ordnungspartnerschaften** als übergeordnete Koordinationsinstanz, die im jährlichen Turnus mit dem Oberbürgermeister und Polizeipräsidenten und anderen wichtigen Akteuren auf Leitungsebene stattfindet. In der Lenkungsgruppe werden auf Leitungsebene Arbeitsbereiche initiiert, Aufgaben zugewiesen und Ergebnisse ausgewertet. Themen waren u.a.: Obdachlose Menschen, Situation u. a. in Hauseingängen/Fußgängerzone; Quartalsbericht Innenstadt zur Szene am Döppersberg, Karlsplatz und Berliner Platz; Drogenkonsumraum – Zeitraum Pandemie; Lösungsansätze Dweerth'scher Garten (Lärm, Vermüllung, Toiletten); Stand Nachtbürgermeister:in; Verstetigung/Weiterführung KoSID nach Projektende Frühjahr 2022; Kinder- und Jugendschutz; Jugendkriminalität und Prävention; Vermüllung im Quartier und prekäre Lebenslagen von Zugewanderten (Projekt Anilinstr.).

Die **Steuerungsgruppe zur Verbesserung der Situation auf öffentlichen Straßen und Plätzen** wurde im März und September 2021 - nach einer Pause von 5 Jahren wieder aktiviert. Die Steuerungsgruppe ist ein wichtiges Instrument, um mit Akteuren aus der Stadtverwaltung, sozialen Initiativen usw. – geeignete Maßnahmen zu ergreifen und die vorhandenen Problemlagen im öffentlichen Raum im Einklang mit allen Beteiligten zu lösen bzw. Handlungsbedarfe abzustimmen. Themen waren z. B. der Umgang mit Obdachlosen und der sog. Szene im Innenstadtbereich; Zusammenarbeit mit Polizei, Ordnungsamt, Streetworker:innen, sensibler Umgang mit diversen Gruppen, Antidiskriminierung; Unterschiedliche Nutzungsinteressen im öffentlichen Raum – Feierende auf Plätzen.

Parallel zur Lenkungs- und Steuerungsgruppe wurden die Themen „**Sichere Verkehrsteilnahme**“ und „**Jugendkriminalität und Prävention**“ im Rahmen der Gremien- und Netzwerkarbeit mit den zuständigen Stellen wiederaufgenommen.

Im Rahmen der Umgestaltung des Hauptbahnhofes/Döppersberg findet eine intensive Arbeit in Kooperation mit der Universität Wuppertal statt. Die Arbeit bündelt sich in dem begleitenden Projekt **KoSID**, in dem die Kooperation mit den Sozialen Ordnungspartnerschaften ein wichtiger Bestandteil ist.

<https://kosid.uni-wuppertal.de/>

Im Zusammenhang mit der Gremienarbeit konnten 2021 auch unterschiedliche Anfragen aus der Politik bearbeitet werden.

Zum Beispiel aus den Bezirksvertretungen, Anfragen zu der Situation von Plätzen und Straßen in den jeweiligen Bezirken.

Ein großes mediales Thema war im Sommer 2021 die Situation in dem Bereich Elberfeld, Deweerthscher Garten. In diesem Bereich (Park und Gastronomiemeile) trafen/treffen unterschiedliche Nutzungsinteressen aufeinander. Anwohner:innen fühlen sich durch das Verhalten von Feiernden gestört.

Es wurden Gespräche initiiert und geführt, eine Plakataktion durchgeführt und ein Konzept-Entwurf zu einer sog. Nachtbürgermeister:innenstelle auf Anfrage der Politik erstellt. Eine Vorstellung erfolgt/e u. a. im Ausschuss für Kinder, Jugend, Familie und Gesundheit, Ausschuss für Ordnung und Sicherheit, Hauptausschuss und Rat der Stadt Wuppertal.

Die in Druck gegebenen Plakate und Postkarten wurden im Herbst 2021 in Kooperation mit dem AWO Stadtteilservice Elberfeld im Innenstadtbereich insb. Luisenstraße, Friedrich-Ebert-Straße, Deweerthscher Garten verteilt.

Öffentlicher Raum, Plätze und Straßen

Eine Hauptaufgabe der Koordination der Sozialen Ordnungspartnerschaften ist die Situation im öffentlichen Raum sowie auf Straßen und Plätzen.

Aufgrund von unterschiedlichen Nutzungsinteressen in diesem Bereich, gibt es laufend Anfragen und Beschwerden, die u. a. über das Büro des Oberbürgermeisters, Dezernenten, Polizei und Ordnungsamt, sozialen Institutionen, Bezirksvertretungen, von Bürger:innen,

Betroffenen, Interessengemeinschaften, Anwohner:innen – an die Sozialen Ordnungspartnerschaften herangetragen werden.

Anlass sind oft Gruppen, die in im Stadtbild durch ein sogenanntes unerwünschtes Verhalten auffallen. Damit ist oft die sog. Szene, Gruppen von Jugendlichen, Obdachlose im Innenstadtbereich usw. gemeint.

Wie schon dargestellt ist das zentrale Anliegen, dass alle Bürger:innen das Recht haben sich im öffentlichen Raum aufzuhalten und keine Verdrängung von Gruppen stattfinden soll. Deswegen muss gemeinsam nach Lösungen gesucht werden. Der soziale Aspekt spielt dabei eine wichtige Rolle. Soziale Angebote (z. B. Wuppertaler Tafel, Suchtberatung, Streetwork, Tagesaufenthalte usw.), Projekte in Stadtteilen und kostenlose Freizeitangebote (Spielmobil, Kinder- und Jugendtreffs, Seniorentagesstätten usw.) in unserer Stadt fördern ein friedliches und konstruktives Miteinander, welches sich auf den öffentlichen Raum auswirkt.

Auch sind zeitliche Besonderheiten zu berücksichtigen, wie Großbaustellen die sich über Jahre hinziehen, gesellschaftlich einschneidende Ereignisse. Zum Beispiel die Covid-19 Pandemie in 2020/2021: zeitweise waren aufgrund des Lockdowns die Geschäfte geschlossen, Straßen und Plätze wirkten verlassen. Angebote für Jugendliche (Jugendzentren, Betreuungs- und Spielangebote), Beratungs- und Aufenthaltsmöglichkeiten für bestimmte Gruppen (sog. Szene und Obdachlose) waren zeitweise geschlossen oder eingeschränkt, so dass diese Gruppen im öffentlichen Raum, Innenstadt, Plätze sichtbar waren/sind.

Im Rahmen der Sozialen Ordnungspartnerschaften wird in Kooperation mit allen Akteuren entsprechende Handlungsbedarfe besprochen und Aufgaben verteilt, die zur Verbesserung der jeweiligen Situation beitragen und auch die Bedarfe und Notsituationen von allen Beteiligten zu berücksichtigen.

In 2021 waren das u. a.

Innenstadt, Szene Alte Freiheit Döppersberg, Berliner Platz

Konflikte zwischen der sog. Szene und Eigentümergemeinschaften, Einzelhandel um dem Döppersberg herum.

Obdachlose Innenstadt und andere Orte

Besonders die Übernachtung von Menschen ohne Obdach im öffentlichen Raum, Geschäftseingängen usw. führt verstärkt zu Beschwerden in folgenden Bereichen:

Innenstadt Barmen und Elberfeld, Parkhäuser, Treppen von der Heydt Museum usw.

Spielplätze und Trasse

Hier gab es Beschwerden über Jugendliche, die sich dort treffen, Erwachsene die Alkohol konsumieren. Dazu gehörten:

Spielplatz Görlitzer Platz, Turnstrasse, Schusterplatz, Nordbahntrasse Bereich Wichlinghauser Bhf., Vohwinkel Skaterplatz usw.

Feiernde auf Plätzen und Straßen

Insbesondere in den Sommermonaten kommt es zu Lärmbelästigungen und Vermüllung durch Feiernde zum Ärger der Anwohner:innen. Beispiel Luisenviertel, Deweertscher Garten.



Internetauftritt

Es wurde 2021 der Internetauftritt aktualisiert:

[Stadt Wuppertal - Soziale Ordnungspartnerschaften \(wuppertal-intra.de\)](http://wuppertal-intra.de)

[Koordination Soziale Ordnungspartnerschaften | Wuppertal](#)

Presse, Publikationen

Es gab Presseanfragen, die in Zusammenarbeit und Absprache mit dem Presseamt, Dezernent und Amtsleitung beantwortet wurden.

Die Anfrage einer Fachzeitschrift bei dem Dezernenten für Stadtentwicklung wurde nach Rücksprache mit dem Sozialdezernenten an die Sozialen Ordnungspartnerschaften zur Beantwortung übergeben. Siehe dazu den Link zum zweiseitigen Artikel über die Arbeit der Sozialen Ordnungspartnerschaften.

<https://www.innenstadt-nrw.de/service/veroeffentlichungen/netzwerk/magazin-innenstadt-02-2021>)

Planungen 2022

Folgende Themen sind in dem Jahr 2022 vorgesehen:

- Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen Polizei, Ordnungsamt und der sozialen Arbeit, Unterschiedliche Aufgaben, Zuständigkeiten und Sensibilisierung in der Herangehensweise
- Schulungen Herbst 2022/Frühjahr 2023 für Polizei und Mitarbeiter:innen des Ordnungsamtes z. B. in Kooperation mit der Gleichstellungs- und Antidiskriminierungsstelle und anderen Institutionen
- Beteiligung am Abschluss- und Verstetigung von KoSID (Kooperationsprojekt Sicherheit Döppersberg mit der Universität Wuppertal.)
- Beteiligung an dem Projekt Steps – Sicherheit und Sicherheitsempfinden von Frauen + LGBTQ/A+- Personen im öffentlichen Raum (Europaprojekt mit der Universität Wuppertal, Städte Berlin, Freiburg, Wuppertal)
- Netzwerke weiter auf- und ausbauen, nutzen, teilnehmen – mit Akteuren vor Ort, Ressorts und Institutionen (z. B. Quartierbüros, Stadtteilkoordination, Bürgerbeteiligung und Bürgerengagement, Gleichstellungs- und Antidiskriminierungsstelle usw.)
- Fortschreibung AngstFreiRaumKonzept bis Ende 2022
- Umsetzung (Berichte und Vorlagenerstellung) von Aufträgen und Anfragen aus der Politik, Ausschüssen, Bezirksvertretungen

Veränderungen und/oder zeitliche Verschiebungen der Planungen, können aufgrund von aktuellen Handlungsbedarfen und Entscheidungen aus Politik und Öffentlichkeit möglich sein.